

M

MEINUNG

Tageskommentar

Schönheit mit Tücken

von **Olivier Berger**
stv. Chefredaktor



Selbstverständlich ist das Canyoninglück in Vättis eine Tragödie. Mindestens drei Menschen haben in den Fluten ihr Leben verloren. Solche Dramen machen immer betroffen. Sie werfen aber auch immer Fragen auf. Im Fall von Vättis wird rege darüber diskutiert, ob die Gruppe aus Spanien ihren Ausflug in die Paritobelschlucht mit der notwendigen Vorsicht geplant hat. Wirklich wissen wird man es wohl nie.

Der Fall zeigt aber einmal mehr, wie unberechenbar die Natur ist. Gerade im Gebirge können sich die Voraussetzungen schlagartig ändern: was die Wege, das Wetter, die Temperaturen und die Gefahren angeht. Folgerichtig bleibt auch bei jeder sportlichen Betätigung in der Natur ein Restrisiko. Es wird nie möglich sein, jede Veränderung, jede Wendung zuverlässig vorauszusagen. Die Natur ist kein Indoor-Spielplatz mit festen Regeln, wo von Menschenhand jederzeit ordnend und rettend eingegriffen werden kann.

Zumindest bei einem Teil der Outdoorsportler macht gerade dieses Restrisiko einen Teil des Reizes ihrer Hobbys aus. Ihnen kann ein Tauchgang nicht tief genug, eine Felswand nicht steil genug sein. Sie suchen den Nervenkitzel auch über die Gefahren – aber meist sind sie sich dieses Risikos auch jederzeit bewusst.

Abgesehen von den Extremsportlern, die immer auf der Suche nach einem Kick sind, gibt es aber auch viele Gelegenheits-Natursportler. Ihnen ist oft nicht bewusst, welche Risiken der Weg zum Foto-Hotspot auf der Bergkrete und die Wanderung zur Berghütte bergen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung nimmt diesen Ball auf und warnt: «Bergwandern ist kein Spaziergang.» Die Kampagne kommt zum passenden Zeitpunkt. In Zeiten von Covid-19 entdecken viele Menschen die Natur neu. Sie sollten sich aber auch immer bewusst sein, dass die Schönheit ihre Tücken hat. **Bericht Seite 7**

Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
olivier.berger@samedia.ch

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben

Herausgeberin: Samedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lehmann, CEO, Thomas Kusterli
Chefredaktion: Peter Furrer (Leiter Medienbereich), Philipp Weiss (Chefredaktor Online/Zeitung), Maja Jäger (Chefredaktorin), Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Trötschel (Leiter Radio), André Tschalich (Leiter Digital)
Kundenservice/Abos: Samedia, Sommerstrasse 92, 7007 Olten, Telefon 0344 230 231, E-Mail: abos@samedia.ch
Verarbeitete Auflage (Südostschweiz): Sonntag: 73 094 Exemplare, jeden Freitag: Auflage 109 021 Exemplare (BREM: 109 000), 2019
Nachschweiz: 105 000 Exemplare (BREM: 105 000), 2019
Erkrankung: seit 2019/2020

Adresse: Südostschweiz, Sommerstrasse 92, 7007 Olten, Telefon 0344 230 231
E-Mail: postanschriften@suedostschweiz.ch, postanschriften@suedostschweiz.ch, postanschriften@suedostschweiz.ch
Web: www.suedostschweiz.ch, www.suedostschweiz.ch, www.suedostschweiz.ch

Scharanser Zwischenrufe

Gesundsein ja, aber wie?

Linard Bardill*
über die Anstiftung zur Wahrheit



Wer glaubt, im Besitz der Wahrheit zu sein, hat nur noch nie über seinen eigenen Standpunkt nachgedacht. Der Elefant zum Beispiel kann im Dunkeln ein Schlauch sein, ein Besen, eine Säule oder ein Fass, je nachdem, ob man seinen Bauch zu greifen bekommt, sein Bein, seinen Schwanz oder den Rüssel.

Bei Covid 19/20 ist es ähnlich: Lese ich einen Artikel über das Schicksal eines Betroffenen, bekomme ich das Gefühl, wir seien im höchsten Masse bedroht, lese ich ein Pamphlet der Demokratiebewahrer, bekomme ich den Eindruck, dieses Virus ist hauptsächlich da, unsere Freiheit abzuschaffen. Die WHO ist entweder viel zu schwach oder viel zu mächtig, die Mainstreammedien gleichgeschaltet oder die einzig zuverlässigen Informationsquellen. Je nach Standpunkt werden die entsprechenden neuesten Studien zitiert. Wer die Antikörpertests verteidigt, wird von den neuesten Erkenntnissen über die T-Zellen, die als Abwehr des Immunsystems viel wichtiger

seien, eines Besseren belehrt. Wer auf die Impfung schwört, will nichts von den Mutationen des Virus und den Studien über den schnellen Verlust der Immunität wissen. Schweden? Einmal gut, dann doch nicht, und dann eben doch, oder nicht?

Was mir festzustehen scheint, ist die Tatsache, dass wir sehr wenig wissen. Und darum folgender Vorschlag: Wer Wahrheiten verkündet, bedenkt den eigenen Standpunkt. Wem die Freiheit das oberste Wahrheitsgut ist, der nimmt in Kauf, angesteckt zu werden, ein Verbreiter zu sein, mit Langzeitschäden rechnen zu müssen. Wem die Sicherheit wichtig ist, der muss damit leben, dass er bald überall mit der Maske herumläuft, niemanden mehr berührt, die Grosskinder nicht mehr sieht, dauernd die Hände desinfiziert, und gerade neu: möglichst geschlossene Räume meidet.

Vermutlich wird es keinen zweiten Shutdown mehr geben. Wir können ihn uns schlicht nicht leisten. Jeder ist wieder mehr auf sich selbst zurückgeworfen. Auf seine Wahrheit. Wer sich aber nur von Zahlen leiten lassen will, der kann wahnhaft werden. Hat jemand extrem Angst, wird er seine Kinder nicht mehr umarmen. Denn schliesslich steht auf dem BAG-Portal 27 Prozent der Ansteckungen geschehen zu Hause. Zahlen sind das Gegenteil von Leben. Sie ändern ständig wie im Beispiel der Ansteckungsgefahr in den

Clubs (von 33 Prozent auf 1,9 Prozent), und Menschen sind keine Zahlen. Und doch: Zahlen können helfen. Wer in der Schule Maskenpflicht für die Kinder verlangt, ist bestimmt mehr von seinem Standpunkt der Sicherheit als von der Wahrheit geleitet. Denn in der Schule werden gerade mal 0,3 Prozent angesteckt (immer mit der Voraussetzung, die Zahlen stimmen). Wer das Leben lieber verlängert, wird für das weitere Abschotten der älteren Menschen plädieren. Dabei kann es sein, dass es mehr Alters-Suizide gibt als Personen, die an Covid gestorben wären.

Die Politik wird versuchen, sich über Gebote und Verbote für, gegen und über die Covid-Problematik einzubringen. Die wichtigsten Entscheidungen aber fallen wir selbst. Schicken wir unser Kind ins Esel-Lager, gehen wir ans Konzert, fahren wir ÖV mit Maske oder verstopfen wir die Autobahn mit dem Auto? Umarmen die Kinder die Grossmutter oder telefonieren sie mit ihr?

Das Virus ist heimtückisch. Es verlangt von uns Entscheidungen. Immer weniger werden andere für uns entscheiden. Und diese Entscheidungen werden von unseren «Wahrheiten» bestimmt. So gesehen trägt das Virus die Chance zur Bewusstseinsbildung.

* Linard Bardill ist Liedermacher und Autor. Er lebt in Scharans und ist Vater von fünf Kindern.

Aus dem Bündner Fotoarchiv: Bestand Archivio Storico Val Bregaglia



Der Fotograf **Romedo Guler** (1836–1909) hatte bereits Ateliers in Davos und Chur, als er im Jahr 1879 eine Filiale in St. Moritz eröffnete. Im gleichen Jahr baute der venezianische Architekt Giovanni Sottovia für die Baronin Anna de Castelmur das Sommerhaus Villino auf dem Felsplateau oberhalb Promontogno. Guler stand mit seiner Fotokamera zwischen der Kirche Nossa Donna und dem Wohnturm Castelmur mit Blick durch das untere Bergell in Richtung Chiavenna. Der Fotobestand des Archivio Storico Val Bregaglia wird heute im Palazzo Castelmur in Stampa aufbewahrt. An dieser Stelle zeigt die «Südostschweiz» dreimal im Monat ein Bild eines Fotobestandes aus dem Online-Archiv der Fotostiftung Graubünden. Weitere Bilder der aktuellen Bildserie finden sich auf www.fotoGR.ch.

Follow me

TWEET
DES TAGES

«Vollbärte, die unten aus der Maske rausquillen, erinnern mich immer an meine Bikinizone von 1986.»

@heechreguent

TOPSTORYS
ONLINE

- 1 Verwaltungszentrum Sinergia
Über 400 Kantonsangestellte packen ihre Kisten.
- 2 Ausbildung Lokführer
Vor dem PC statt im Führerstand.
- 3 Bei Zernze
TOF und Wohnmobil kollidieren heftig.

Blieben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

